

Schweizer Regierung will mehr Aktivität – mehr Radioaktivität!

SolarPeace.ch Pressemitteilung vom 1.3.2007



Die Schweizer Regierung will mehr Aktivität – mehr Radioaktivität durch neue Atomkraftwerke! Dies hat der Bundesrat als **«neue Energiepolitik»** am 21.2.2007 bekanntgegeben und Aktionspläne für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien erneut nur in Aussicht gestellt.

Das Österreichische Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten antwortete am gleichen Tag gegenüber SolarPeace.ch ...

»Wir sind überzeugt, dass Atomenergie keine nachhaltige Antwort auf die Herausforderungen des Klimaschutzes und der Energieversorgung in Europa ist. Österreich ist sich der Einsatzmöglichkeiten und der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energiequellen bewusst.«

Fossil-atomare Rohstoffreserven:

In seiner Medienmitteilung vom 21.2.2007 täuscht der Schweizerische Bundesrat die Öffentlichkeit, indem er auf die unsichere Versorgungslage bei Erdöl und Erdgas aufgrund der Abhängigkeit vom Ausland und der begrenzten fossilen Reserven hinweist – und gleichzeitig unterschlägt, dass auch bei Uran eine vollständige Abhängigkeit vom Ausland und nur begrenzte Reserven bestehen. Laut IAEA reicht das Uran noch 20 bis 60 Jahre. **»Die bekannten Reserven können den bestehenden Kraftwerkspark [weltweit 440 Atomkraftwerke] für etwa 30 Jahre versorgen. Würden wir einen weltweiten Anteil von 40% Primärenergie aus Kernkraftwerken anstreben, wären die Uranvorräte innerhalb von zehn Jahren erschöpft.«** (LBST, 2006) **»Im Gegensatz zu den fossilen Energierohstoffen besteht bei Uran seit mehreren Jahren eine Lücke zwischen der Förderung und dem Verbrauch.«** (BGR, 2005)

Einen Tag später, am 22.2.2007, berichteten die Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft in der Medienmitteilung zum internationalen Symposium «Hydrogen & Energy» der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa): **»Wasserstoff hat als 'sauberer' Energieträger in der Tat das Potenzial, unsere Energieversorgung in einigen Jahrzehnten massiv zu verändern. ... Die Energie hierfür [d.h. zur Herstellung von Wasserstoff] sollen dereinst erneuerbare Energiequellen liefern.«** und begründet die Dringlichkeit nicht nur mit CO₂. **»Kommt hinzu, dass die fossilen Energievorräte - inklusive Uran - bereits in wenigen Jahren zur Neige gehen werden.«**

CO₂ und Radioaktivität:

Zweitens täuscht der Schweizerische Bundesrat die Öffentlichkeit, indem er auf die CO₂-Emissionen von Erdöl und Erdgas und die Probleme des globalen Klimawandels hinweist – und gleichzeitig das nukleare Risiko von Atomkraftwerken völlig unterschlägt.

»Die Menge an Radioaktivität, die in einem Reaktor vorhanden ist, ist grösser als die Menge Radioaktivität, die eine Atombombe verbreitet, und zwar nicht unerheblich grösser.« (Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker, Atomphysiker)

Jedes neue Atomkraftwerk (Europäischer Druckwasserreaktor EPR mit 1600 MW) produziert wesentlich mehr Radioaktivität als 1000 Hiroshima Atombomben – pro Jahr! (BUND, 2007) Technisches und menschliches Versagen, Terrorismus oder Naturkatastrophen können zur Freisetzung dieser Radioaktivität führen und das ganze Land vernichten, bzw. für tausende von Jahren unbewohnbar machen. Da bei solchen

Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit vollkommen irrelevant ist, wird dieses Risiko weltweit von keiner Versicherung abgedeckt – sonst würde Atomstrom 5.- CHF/kWh kosten!

»Was ist Ihnen lieber: Energie sparen und Nutzung der Sonnenenergie, dafür weniger Krebskranke und Erbgeschädigte, oder Atomstrom?« (Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Bechert, Atomphysiker)

Versorgungssicherheit:

Drittens täuscht der Schweizerische Bundesrat die Öffentlichkeit, indem er behauptet, dass beim Strom wegen dem Auslaufen der langfristigen Importverträge und der begrenzten Lebensdauer der Atomkraftwerke ab 2020 trotz der verstärkten Effizienzmassnahmen sowie dem Ausbau der Wasserkraft und der übrigen erneuerbaren Energien eine **»Rest-Lücke in der Stromversorgung«** droht – und gleichzeitig verschweigt, dass die **»Schweiz ab 2008 zu 100 Prozent im offenen europäischen Strommarkt integriert«** ist.

Zur Deckung einer **»Rest-Lücke in der Stromversorgung«** sind Atomkraftwerke völlig überdimensioniert und unnötig, denn: **»Würden bei Stromknappheit die Preise steigen, stünden im Ausland Tausende von Anbietern bereit, die noch so gerne exportieren.«** (NZZ, 2007). Und durch einen raschen zielgerichteten Aufbau von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien innerhalb der Schweiz kann der vom Bundesrat postulierten **»Rest-Lücke in der Stromversorgung«** schon heute vorgebeugt werden.

Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung:



Während die Schweizer Regierung Milliarden in die Sackgasse des nuklearen Risikos verschleudern will, investieren Österreich und andere Länder zielgerichtet in den Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung. Seit Jahrzehnten versäumt es die Schweizer Regierung eine verbindliche und zukunftsfähige Energiepolitik zu beginnen, um Energieeffizienz und Erneuerbare Energien massiv aufzubauen.

Die Chancen von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien für Frieden im Atomzeitalter (**z.B. auch im Atom-Konflikt Iran**), Wirtschaft und neue Arbeitsplätze, Sicherheit ohne nukleares Risiko, Neutralität und Unabhängigkeit, Gesundheit, Ökologie und Klima sollten auch in der Schweiz genutzt werden!

Als Schweizer Bürger fordere ich den Bundesrat hiermit auf, alle Haushalte in der Schweiz

- über das **»Ärztliche Memorandum zur industriellen Nutzung der Atomenergie«** (Originaltext und Kurzfassung sind auf www.SolarPeace.ch veröffentlicht) und
- über die Möglichkeiten (www.oekostromland.ch) und die Notwendigkeit zum Bezug von **Naturstrom / Ökostrom** zu informieren. Eine steigende Nachfrage nach Naturstrom / Ökostrom löst zielgerichtete Investitionen aus, sorgt damit für ein steigendes Angebot und ermöglicht den Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung.

Ferner fordere ich den Schweizerischen Bundesrat auf seine Medienmitteilung vom 21.2.2007 zur **«neuen Energiepolitik»** entsprechend den oben beschriebenen Informationslücken zu korrigieren, denn eine vollständige und objektive Information ist die Grundlage jeder funktionierenden Demokratie.

Wolfgang Rehfus, SolarPeace.ch

Die Welt diskutiert den Klimawandel

Erdöl, Erdgas oder Uran? ... CO₂ oder Radioaktivität? ... Erneuerbare Energien?

SolarPeace.ch Pressemitteilung vom 12.2.2007

Die Welt diskutiert den Klimawandel

Die «sun21» hat Martinique verlassen und ihre solare Weltrekordfahrt von Basel nach New York fortgesetzt. Das Motorboot «sun21» fährt mit reinem Solarstrom, Photovoltaik, ohne einen Tropfen Öl und ohne ein Gramm Uran.

Die Welt diskutiert den Klimawandel. Können die fossilen Energieträger (Erdöl, Erdgas und Kohle) durch Atomenergie (Uran) ersetzt werden? Die fossilen Energieträger erzeugen CO₂. Zuviel CO₂ kann zum Klimakollaps führen. Atomenergie erzeugt Radioaktivität.

Während das Treibhausgas CO₂ durch natürliche Prozesse der Pflanzen (z.B. Photosynthese) in Biomasse umgewandelt wird, gibt es keine Möglichkeit Radioaktivität zu vernichten. Sie besteht so lange, bis die gesamte Strahlungsenergie abgegeben ist. Dies dauert, je nach Halbwertszeit, bei einigen radioaktiven Stoffen Jahrtausende.

»Die Menge an Radioaktivität, die in einem Reaktor vorhanden ist, ist grösser als die Menge Radioaktivität, die eine Atombombe verbreitet, und zwar nicht unerheblich grösser.« (Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker, Atomphysiker)

Wer die fossilen Energieträger durch Atomenergie ersetzen will, spielt russisches Roulette mit unseren Lebensgrundlagen, denn anstatt CO₂ wird Radioaktivität erzeugt. Eine zukunftsfähige Energieversorgung ist nur mit Erneuerbaren Energien möglich!

»Was ist Ihnen lieber: Energie sparen und Nutzung der Sonnenenergie, dafür weniger Krebskranke und Erbgeschädigte, oder Atomstrom?« (Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Bechert, Atomphysiker)

Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung

Der einfachste Beitrag jedes Einzelnen ist der Bezug von Naturstrom/Ökostrom, d.h. Strom aus 100% erneuerbarer Energie (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Erdwärme). Alle Haushalte, die Naturstrom beziehen, leisten einen wertvollen Beitrag zum Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung.

Zum Bezug von Naturstrom/Ökostrom gibt es keine Alternative. Zusätzlich sollten wir die Energieeffizienz steigern, also Energie sparen, denn nicht nur die globalen Ressourcen von Erdöl und Erdgas, sondern auch die von Uran gehen schon in einigen Jahrzehnten zu Ende. Nur 3,3% der weltweit verbrauchten Energie stammen aus den heutigen 440 Atomkraftwerken. Würden wir einen weltweiten Anteil von 40% Primärenergie aus Atomkraftwerken anstreben, wären die Uranvorräte bereits in weniger als 10 Jahren erschöpft.

So oder so ist es höchste Zeit für massive Investitionen in Energieeffizienz und in den Aufbau der Erneuerbaren Energien. Dies kann nur durch wirtschaftlich verbindliche Rahmenbedingungen und eine steigende Nachfrage, z.B. nach Naturstrom/Ökostrom, erreicht werden.

Naturstrom/Ökostrom bestellen ...

Bestellen Sie noch heute bei Ihrem Elektrizitätsversorger ein Naturstromprodukt, das auch einen Anteil Solarstrom beinhaltet, oder wechseln Sie Ihren Anbieter.

Auf www.oekostromland.ch finden Sie alle Anbieter in der Schweiz und auf www.SolarPeace.ch finden Sie im aktuellen Artikel alle Quellenangaben sowie Links zu Anbietern von Naturstrom/Ökostrom in Deutschland und in anderen Ländern.

Wolfgang Rehfus, SolarPeace.ch



»Alle Haushalte, die Naturstrom beziehen, leisten einen wertvollen Beitrag zum Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung und unterstützen dadurch Frieden, Wirtschaft, Sicherheit, Neutralität und Ökologie.« (SolarPeace.ch, 17.1.2006)

Atomkraftwerke und Jod-Tabletten

"Die Menge an Radioaktivität, die in einem Reaktor vorhanden ist, ist grösser als die Menge Radioaktivität, die eine Atombombe verbreitet, und zwar nicht unerheblich grösser."

(Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker, Atomphysiker)

Kein Schutz durch Jod-Tabletten

In der Schweiz werden an die Bevölkerung im Umkreis von 20 Kilometern um die 5 Schweizer Atomkraftwerke Jod-Tabletten (Kaliumiodidtabletten) verteilt. Diese sollen die Bevölkerung im Fall eines radioaktiven Unfalls in einem Atomkraftwerk vor Schilddrüsen-Krebs schützen, nicht jedoch vor anderen Verstrahlungsfolgen.

Doch die Radioaktivität aus Atomkraftwerken stoppt nicht an diesen 20-Kilometer-Grenzen. Was ist mit der restlichen Bevölkerung? Auch bieten die Jod-Tabletten ausdrücklich keinen Schutz gegen radioaktive Strahlung, die von aussen auf den Körper wirkt. Jod-Tabletten können also vor einer landesweiten radioaktiven Verseuchung ganz sicher nicht schützen!

Über die Risiken und Nebenwirkungen von Jod für den menschlichen Organismus wird meistens nicht berichtet. Künstlich zugeführtes Jod in der Ernährung erhöht zum Beispiel die Nitrosaminbildung um mindestens das 6-fache, und erhöht damit grundsätzlich die Krebsgefahr.

Risiken und Nebenwirkungen von Atomkraftwerken:

Vielleicht ist es gut, wenn wir uns die Problematik der Atomkraftwerke (vgl. www.SolarPeace.ch) anlässlich dieser verordneten Jod-Tabletten vollständig in Erinnerung rufen:

- Milliarden an Subventionen und Staatsprivilegien** sind die Ursachen, dass Atomenergie zwar sehr günstig verkauft wird, in Wirklichkeit aber bei weitem die teuerste Energieform ist und unsere Volkswirtschaft belastet. **Atomstrom kostet 3 CHF/kWh** (ohne Subventionen und Staatsprivilegien). Heute kostet Solarstrom ca. 1 CHF/kWh (ohne Subventionen) und ist damit 66 % günstiger als Atomstrom.
- Landesweite radioaktive Verseuchung.** Die Bundesämter für Zivilschutz und für Energie (BfE) rechnen bei einem Kernschmelzunfall mit **Schadenskosten von 4'200 bis 4'300 Milliarden CHF.**
- Das Gutachten der deutschen Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS) zu den **Terrorgefahren für Atomkraftwerke** ergab, dass "der gezielte Absturz eines Verkehrsflugzeugs bei jedem deutschen Atomkraftwerk zu einem Super-GAU führen kann." Dies gilt für alle Atomkraftwerke und sicher nicht nur für "gezielte" Abstürze.
- Atomkraftwerke verunmöglichen Neutralität,** da das Uran zu 100% importiert, die Trennung von "friedlicher" zu militärischer Nutzung immer schwieriger und die Verbreitung von Atomwaffen ermöglicht wird.
- Heute hat die Kernenergie einen Anteil am Primärenergieverbrauch der Welt von 7 Prozent. Würden wir einen weltweiten Anteil von vierzig Prozent Primärenergie aus Kernkraftwerken anstreben, wären die **Uranvorräte innerhalb von 10 Jahren erschöpft.** Im Gegensatz zu den fossilen Energierohstoffen besteht bei Uran bereits seit mehreren Jahren eine Lücke zwischen der Förderung und dem Verbrauch.
- Der radioaktive Atommüll strahlt viele 1'000 Jahre,** kann nicht beseitigt werden, ist hochgradig krebserzeugend und giftig. Atommüll ist ein unlösbares Problem und nicht zuletzt auch wirtschaftlich eine verantwortungslose Hypothek an kommende Generationen. Da nur 0,1 % des Brennstoffmaterials im Reaktor in Energie umgesetzt wird, 99,9 % also als hochradioaktiver Atommüll zurückbleiben, werden in Atomreaktoren täglich unvorstellbare Mengen von Atommüll erzeugt.
- Die medizinischen Auswirkungen der Atomkraftwerke** sind in der Öffentlichkeit fast unbekannt. Das zeigt auch ein Beispiel in Deutschland, bei dem Wissenschaftler der Landesregierung "Verschleierung" vorwerfen. Die Mehrheit der schleswig-holsteinischen Fachkommission zur Ursachenaufklärung der Leukämieerkrankungen erklärte ihren Rücktritt. Weiterhin erkrankten Kinder bei den Geesthachter Atomanlagen auffällig häufig an Leukämie. Dr. med. Max-Otto Bruker hatte zusammen mit den Atomphysikern Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Bechert und Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker das "Ärztliche Memorandum zur industriellen Nutzung der Atomenergie" erstellt. Die nachfolgende Kurzfassung ist vollständig daraus zitiert.

Sicherer Schutz durch erneuerbare Energien

Alle diese Risiken und Nebenwirkungen der Atomkraftwerke (abgesehen vom bereits existierenden Atommüll) können leicht vermieden werden, indem die Nutzung der Atomenergie so schnell wie möglich beendet wird.

Es gibt genügend Ersatzpotentiale durch sichere erneuerbare Energien (Sonne, Wasser, Wind, Biomasse/gas, Erdwärme) einschliesslich der notwendigen Technologien und finanziellen Mittel.

Die Bedeutung der einheimischen erneuerbaren Energien im Gesamtzusammenhang von Frieden, Wirtschaft, Sicherheit, Neutralität und Ökologie ist mit vollständigen Quellenangaben auf www.SolarPeace.ch veröffentlicht.

Wolfgang Rehfus, 12.11.2004

Ärztliches Memorandum zur industriellen Nutzung der Atomenergie*

Für die Beurteilung der Gesundheits- und Lebensbedrohung durch den Betrieb von Atomkraftwerken sind allein Ärzte, Biologen und Ökologen zuständig und niemand sonst. Seit der Atombombe weiss jeder, dass die Kernspaltung mit hohen Risiken für die Gesundheit behaftet ist. Schon beim Normalbetrieb ist eine Emission fester und gasförmiger Radionuklide in die Umgebung trotz Einhaltung grösster Sicherheitsmassnahmen nicht zu verhindern (daher Toleranzen).

In lebendigen Organismen beginnt die Wirkung ionisierender Strahlen mit dem Primärvorgang der Energieabsorption im atomaren und molekularen Bereich. Daran schliessen sich Sekundärreaktionen an, die zunächst einfacher chemischer Natur sind, bald aber in den Bereich komplizierter Stoffwechselreaktionen hineinreichen. Primärereignis und anschliessende radiochemische Sekundärfolgen führen zu zwei Typen von Strahlungsschäden: Zur Änderung von Zellstrukturen und Änderungen des Zellstoffwechsels.

"Was ist Ihnen lieber: Energie sparen und Nutzung der Sonnenenergie, dafür weniger Krebskranke und Erbgeschädigte, oder Atomstrom?"
(Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Bechert, Atomphysiker)

Von den Befürwortern von Atomkraftwerken wird immer wieder die Strahlenbelastung durch Atomkraftwerke mit der natürlichen Grundstrahlung verglichen, um die Gefahren zu bagatellisieren. Dieser Vergleich ist vom wissenschaftlichen Standpunkt aus unhaltbar und irreführend, denn bei der kosmischen Strahlung handelt es sich vorwiegend um Strahlung, bei der keine radioaktiven Substanzen inkorporiert werden. Bei der Grundstrahlung sind zwar auch radioaktive Stoffe, z. B. C 14, beteiligt; der wesentliche Unterschied gegenüber den Emissionen aus Kernreaktoren besteht aber darin, dass es sich bei letzterem um radioaktive Substanzen handelt, die völlig neuartig sind. Ihre generelle Wirkung, die in der Erzeugung von somatischen und genetischen Schädigungen besteht, ist zwar bekannt, die spezifischen Wirkungen der zahlreichen Isotope sind aber noch längst nicht ausreichend erforscht. Vor allem über die Langzeit- und Spätwirkungen können noch keine Erfahrungen vorliegen, da die Verseuchung mit den Substanzen aus der künstlichen Kernspaltung erst seit relativ kurzer Zeit erfolgt.

Bei der Bestrahlung eines Menschen mit der maximal erlaubten Dosis wäre zu erwarten, dass ein Mensch unter zehn einen Lungenkrebs bekäme. Es gibt bis jetzt keine sicheren Daten, aus denen eine geringste Dosis von Plutonium 239 hervorgeht, unterhalb der keine Krebsentstehung möglich ist. **"Es gibt keinerlei Beweis dafür, dass es eine sichere Toleranzgrenze für die Strahlung gibt."** (Strahlenlaboratorium in Livermore / Kalifornien) Die schädigende Wirkung selbst kleinster Strahlendosen wird über lange Zeiträume hinweg summiert.

In der Medizin wendet man Bestrahlung in Einzelfällen gezielt an. Kernindustrie verursacht völlig ungezielte Wirkungen, vor denen kein Lebewesen auf der Erde sicher ist. Nur 0,1 % des Brennstoffmaterials im Reaktor wird in Energie umgesetzt, 99,9 % bleibt als hochradioaktiver Atommüll zurück. Es gibt keine Möglichkeit, Radioaktivität zu vernichten.

"Wir wollen nicht in einer atomaren Katastrophe untergehen, wir wollen nicht, dass unsere Nachkommen uns verfluchen, weil wir dem atomaren Wahnsinn nicht Widerstand geleistet haben!"

(Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Bechert, Atomphysiker)

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass vor allem ein Anwachsen erblicher Defekte als Folge der radioaktiven Verseuchung zu erwarten ist. Die ärztliche und ökologische Betrachtung lässt kein anderes Urteil zu, als die Inbetriebnahme von Atomkraftwerken nach dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik als unverantwortlich zu bezeichnen. Der grösste anzunehmende Unfall (GAU), der sich angeblich nie ereignen wird, ist im Atomreaktor von Tschernobyl Wirklichkeit geworden. Die Katastrophe hat die Gefahren unter Beweis gestellt.

Dr. med. M. O. Bruker

* Die vollständige Originalversion (emu-Verlag, 5. Auflage, ISBN 3-89189-015-X) mit allen Quellenangaben und Anhang **"Die Verharmlosung der atomaren Niedrigstrahlung"** (Dr. Rosalie Bertell, USA) ist auf www.SolarPeace.ch veröffentlicht.